



Hessisches Kultusministerium
Institut für Qualitätsentwicklung

Auswertungsveranstaltung zur Schulinspektion der

Grundschule Krofdorf-Gleiberg

28. April 2008

Manfred Höhn
Dr. Michael Jung

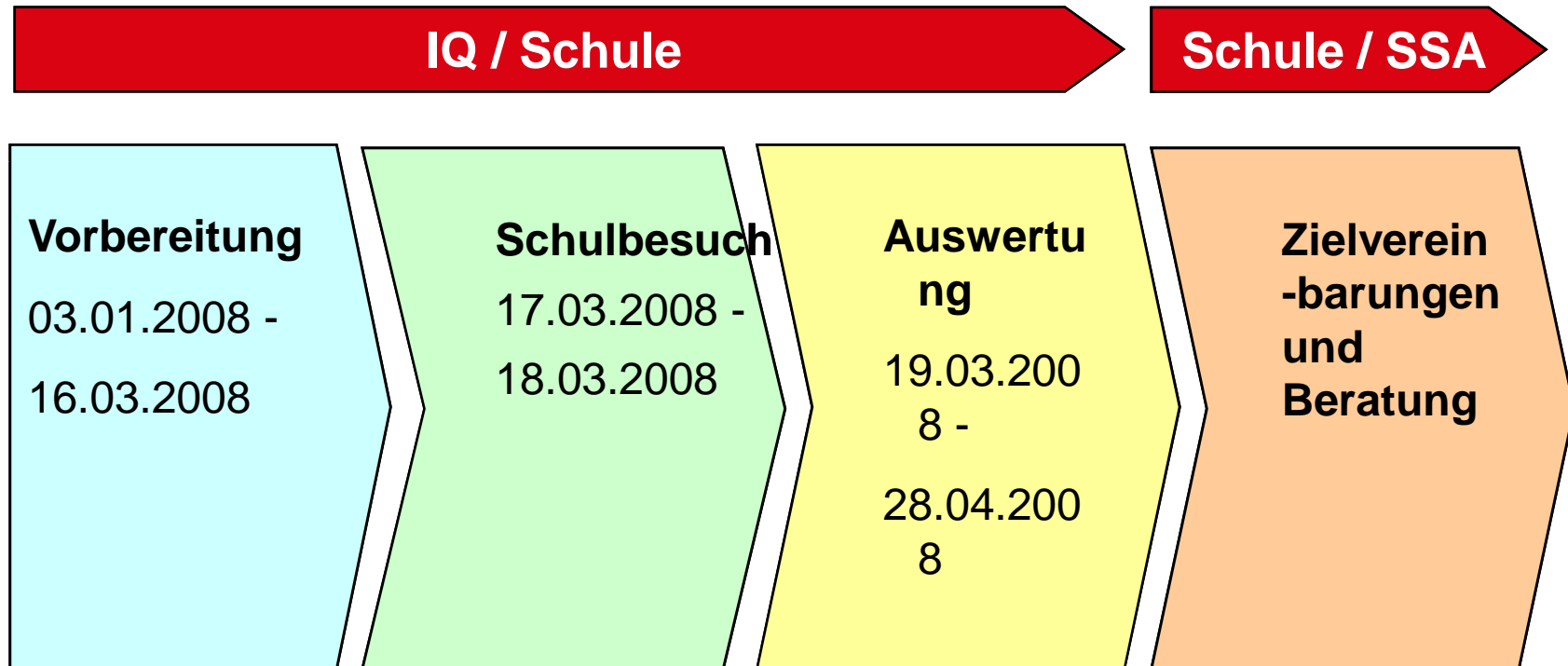


**Bildungsland
Hessen**



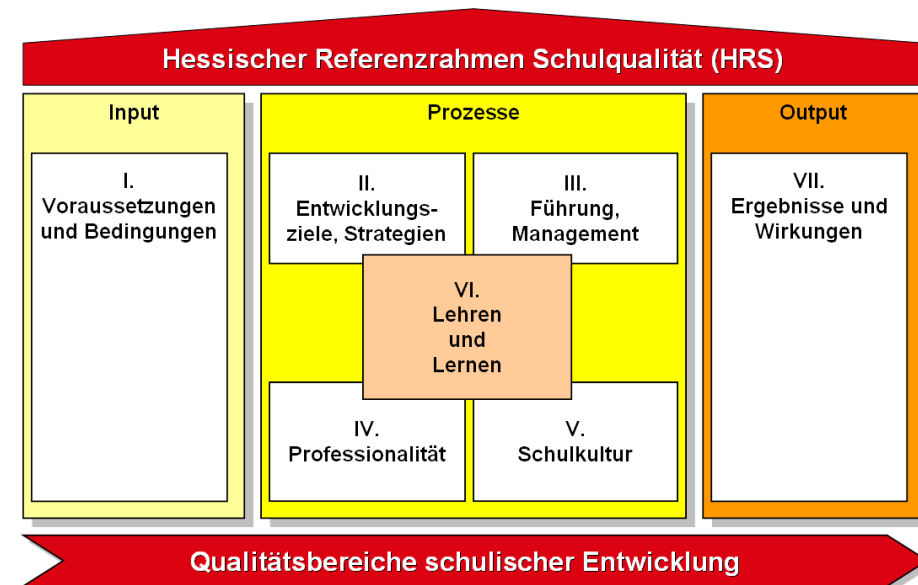
Institut für
Qualitätsentwicklung

Schulinspektion – ein kontinuierlicher Prozess zur Unterstützung Ihrer Schulentwicklung

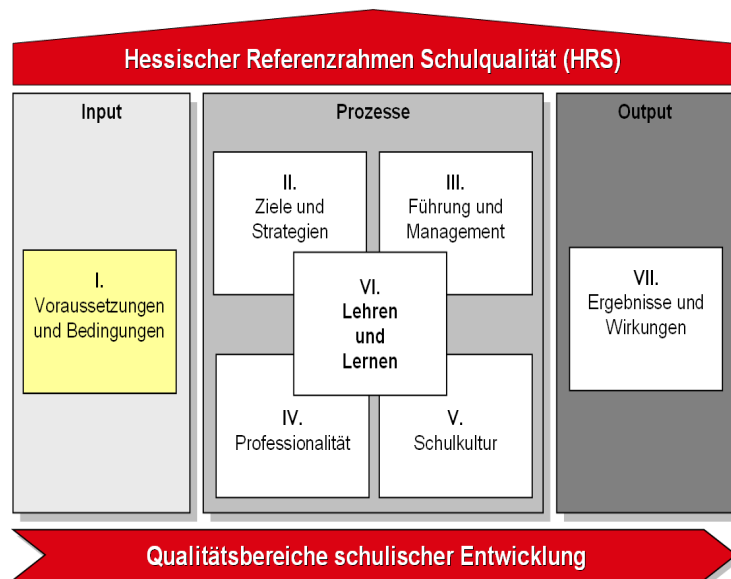


Untersuchte Qualitätsbereiche

- I. Voraussetzungen und Bedingungen
- II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
- III. Führung und Management
- IV. Professionalität
- V. Schulkultur
- VI. Lehren und Lernen
- VII. Ergebnisse und Wirkungen



I. Voraussetzungen und Bedingungen



- Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben
- Personelle und sächliche Ressourcen
- Bildungsangebote am Schulstandort
- Schülerschaft und Schulumfeld
- Externe Unterstützung

I. Voraussetzungen und Bedingungen

Qualitätsaussagen (1):

Gebäude, Gelände und Ausstattung

- An der Schule besteht in bestimmten Bereichen Raumnot, die das Schulleben erschwert.
- Lehrerzimmer und Klassenräume sind in Größe und Ausgestaltung ihrer Funktion angemessen.
- Der Schulhof bietet den Schülerinnen und Schülern adäquate Aufenthalts-, Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

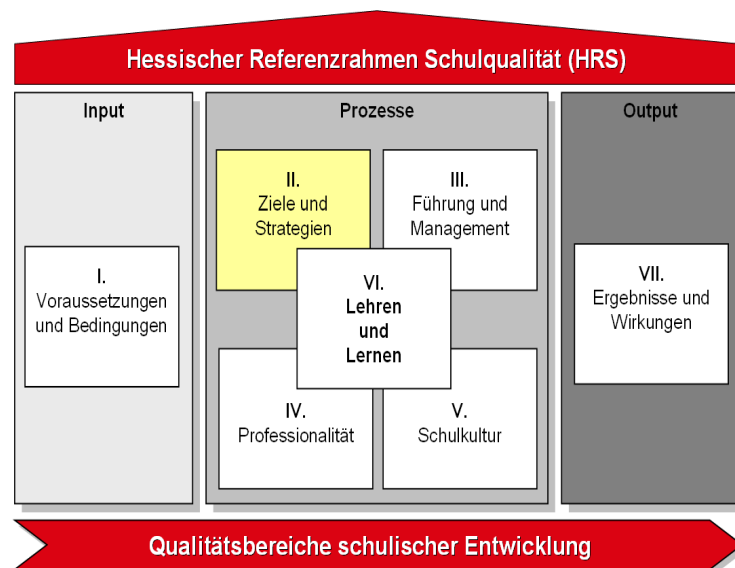
I. Voraussetzungen und Bedingungen

Qualitätsaussagen (2):

Bildungsangebote, Betreuungsangebote und Förderangebote

- Für die Schülerinnen und Schüler besteht ein angemessenes Betreuungsangebot, welches die Schule als Pädagogische Mittagsbetreuung mit der Perspektive der Entwicklung zur Ganztagschule ausbauen will.

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung



- Schulprogramm
- Evaluation
- Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte

II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Qualitätsaussagen (1):

Schulprogramm

- Das Schulprogramm beschreibt sehr gut den Status quo der pädagogischen Arbeit und enthält sowohl unterrichtsrelevante als auch handlungsleitende Teilkonzepte.
- Leitziele sind im Schulprogramm nicht erarbeitet.

Evaluation

- Datengestützte Evaluationsmaßnahmen unter Berücksichtigung aller relevanten Gruppen sind nicht etablierte Praxis an der Schule.

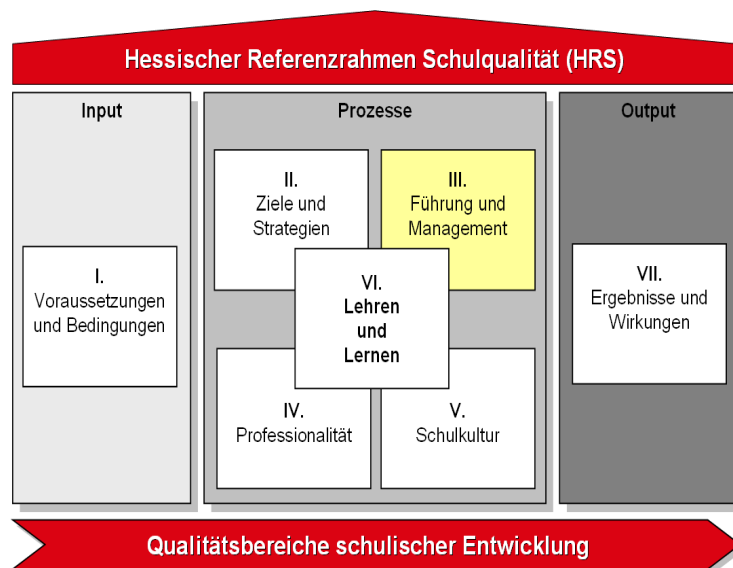
II. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Qualitätsaussagen (2):

Konzepte und Entwicklungsschwerpunkte

- Aktionspläne für weiterführende Vorhaben sind nicht erarbeitet.

III. Führung und Management



- Schulmanagement
- Pädagogische Führung

III. Führung und Management

Qualitätsaussagen (1):

Schulmanagement

- Das Organisations- und Verwaltungshandeln der Schulleitung ist weitgehend planvoll und zielgerichtet.
- Die Schulleitung steuert die Arbeitsprozesse weitgehend nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz.



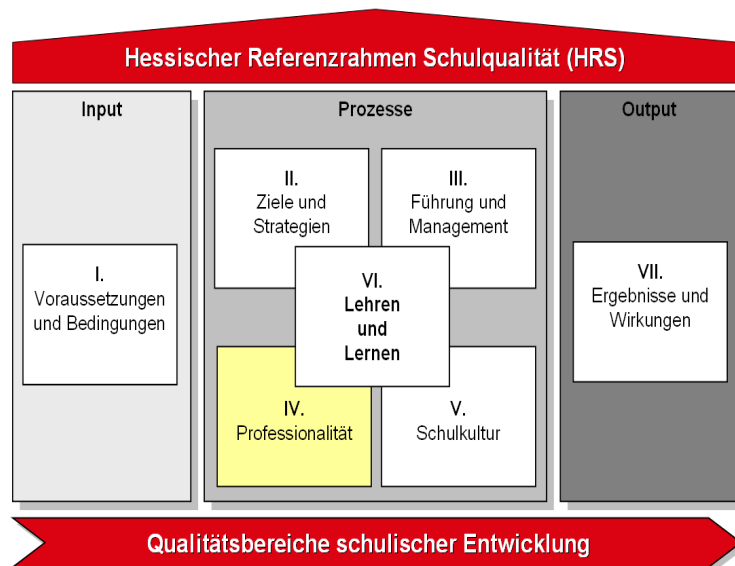
III. Führung und Management

Qualitätsaussagen (2):

Pädagogische Führung

- Das Handeln der Schulleitung beinhaltet grundlegende Aspekte eines innovativen Konzepts einer „lernenden Schule“ und trägt maßgeblich zur schulischen Weiterentwicklung bei.
- Die Schulleitung bemüht sich weitgehend erfolgreich um eine adäquate Personal- und Schulentwicklung. Hierbei hat sie die gezielte Weiterentwicklung der Beschäftigten im Blick.

IV. Professionalität



- Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer
- Kommunikation und Kooperation im Kollegium

IV. Professionalität

Qualitätsaussagen:

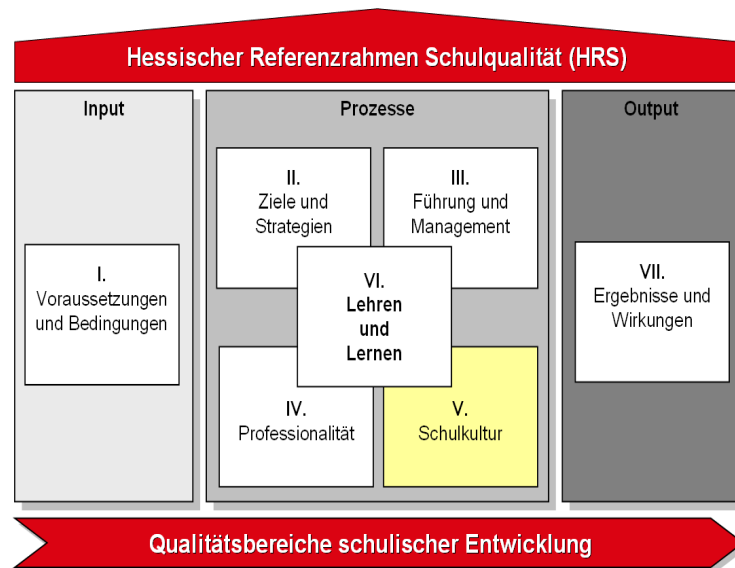
Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

- Die Lehrkräfte bilden sich sehr intensiv auf der Grundlage des Fortbildungsplanes fort.

Kommunikation und Kooperation im Kollegium

- Die Lehrkräfte tauschen sich intensiv über Wissen und Erfahrungen aus.
- An der Schule ist der regelmäßige und gründliche Austausch über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler gängige Praxis.

V. Schulkultur



- Pädagogische Grundhaltung
- Schulleben
- Kooperation und Kommunikation nach außen

V. Schulkultur

Qualitätsaussagen (1):

Pädagogische Grundhaltung

- Der Umgang im zwischenmenschlichen Bereich ist außerordentlich freundlich und von gegenseitigem Respekt geprägt.
- Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt zu Verantwortungsübernahme erzogen.

Schulleben

- Die Eltern sind sehr aktiv in die Gestaltung der Schule eingebunden.
- Das zur Verfügung stehende Beratungsangebot ist sehr ausgeprägt und wird rege genutzt.

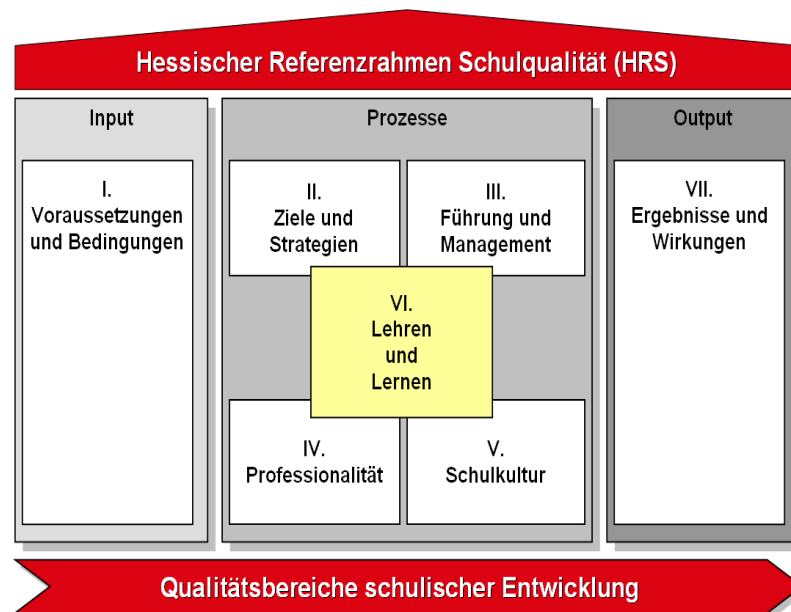
V. Schulkultur

Qualitätsaussagen (2):

Kooperation und Kommunikation nach außen

- Mit Hilfe von vielfältigen Außenkontakten erweitert die Schule sinnvoll ihr schulisches Angebot.

VI. Lehren und Lernen



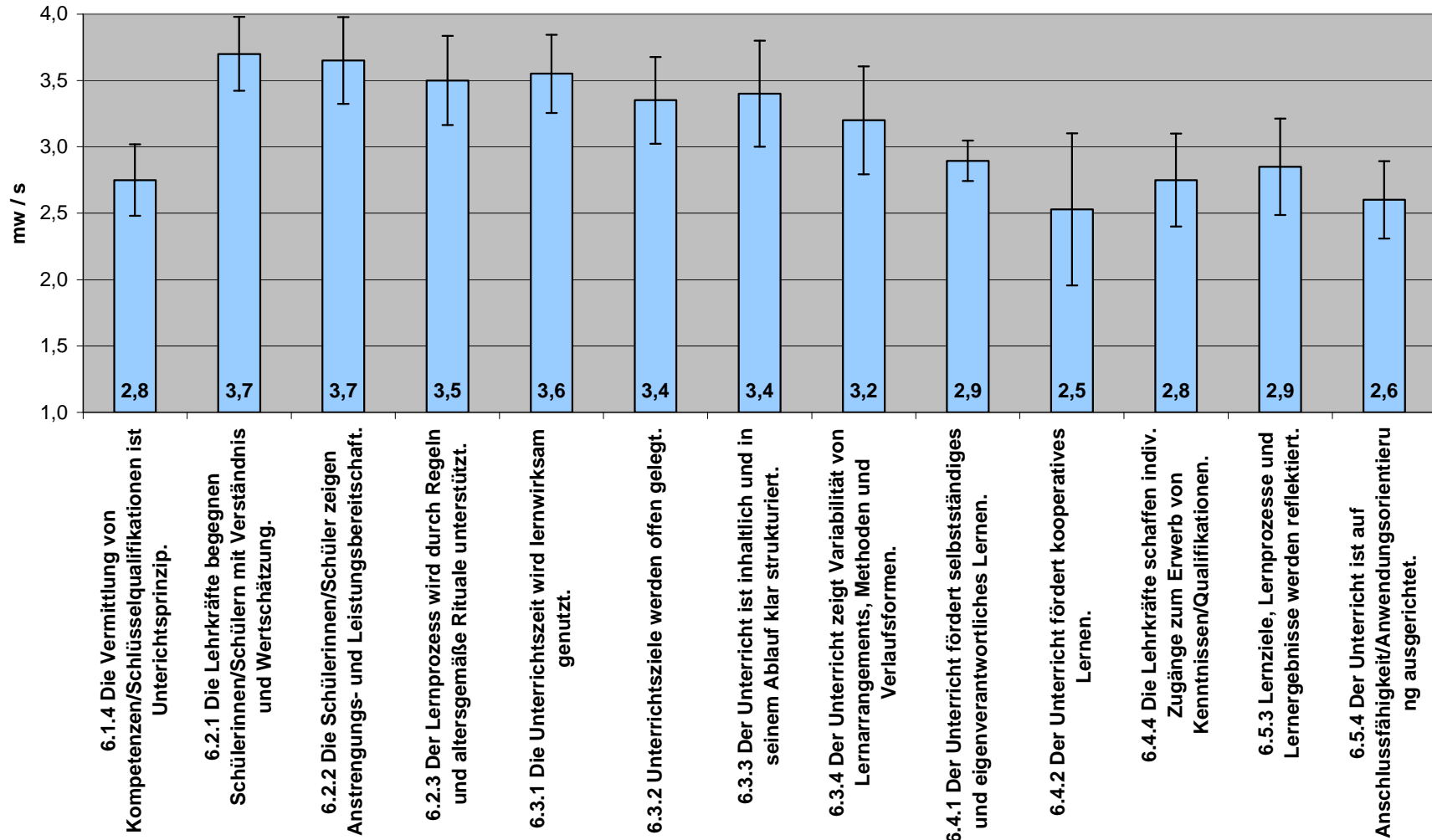
- Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Lernförderliches Klima und Lernumgebung
- Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse
- Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen
- Aktivierung der Schülerinnen und Schüler

Auswertung der Unterrichtsbesuche		Grundschule Krofdorf-Gleiberg						
Profilmerkmale Unterricht	"4"	"3"	"2"	"1"	n	mw	s	
1. Aufbau von überfachlichen Kompetenzen							2,8	0,5
1.4 Vermittlung von Kompetenzen/Schlüsselqualifikationen ist Unterrichtsprinzip.	1	13	6	0	20	2,8	0,5	
2. Lernförderliches Klima und Lernumgebung							3,6	0,6
2.1 Die Lehrkräfte beagn. Schülerinnen/Schülern mit Verständnis/Wertschätzung.	15	4	1	0	20	3,7	0,6	
2.2 Die Schülerinnen/Schüler zeigen Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft.	15	3	2	0	20	3,7	0,7	
2.3 Der Lernprozess wird durch Regeln und altersgemäße Rituale unterstützt.	12	6	2	0	20	3,5	0,7	
3. Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse							3,4	0,7
3.1 Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	12	7	1	0	20	3,6	0,6	
3.2 Unterrichtsziele werden offen gelegt.	9	9	2	0	20	3,4	0,7	
3.3 Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf klar strukturiert.	11	7	1	1	20	3,4	0,8	
3.4 Der Unterricht zeigt Variabilität v. Lernarrangements, Methoden, Verlaufsformen.	8	9	2	1	20	3,2	0,8	
4. Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen							2,7	0,7
4.1 Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.	0	17	2	0	19	2,9	0,3	
4.2 Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.	4	6	2	5	17	2,5	1,1	
4.4 Die Lehrkräfte schaffen indiv. Zug. zum Erwerb von Kenntnissen/Qualifikationen.	1	15	2	2	20	2,8	0,7	
5. Aktivierung der Schülerinnen und Schüler							2,7	0,7
5.3 Lernziel, Lernprozesse und Lernergebnisse werden reflektiert.	3	12	4	1	20	2,9	0,7	
5.4 Der Unterricht ist auf Anschlussfähigkeit/Anwendungsorientierung ausgerichtet.	1	10	9	0	20	2,6	0,6	

Legende: "4": trifft vollständig zu, "3": trifft weitgehend zu, "2": trifft in Ansätzen zu, "1": trifft überhaupt nicht zu"

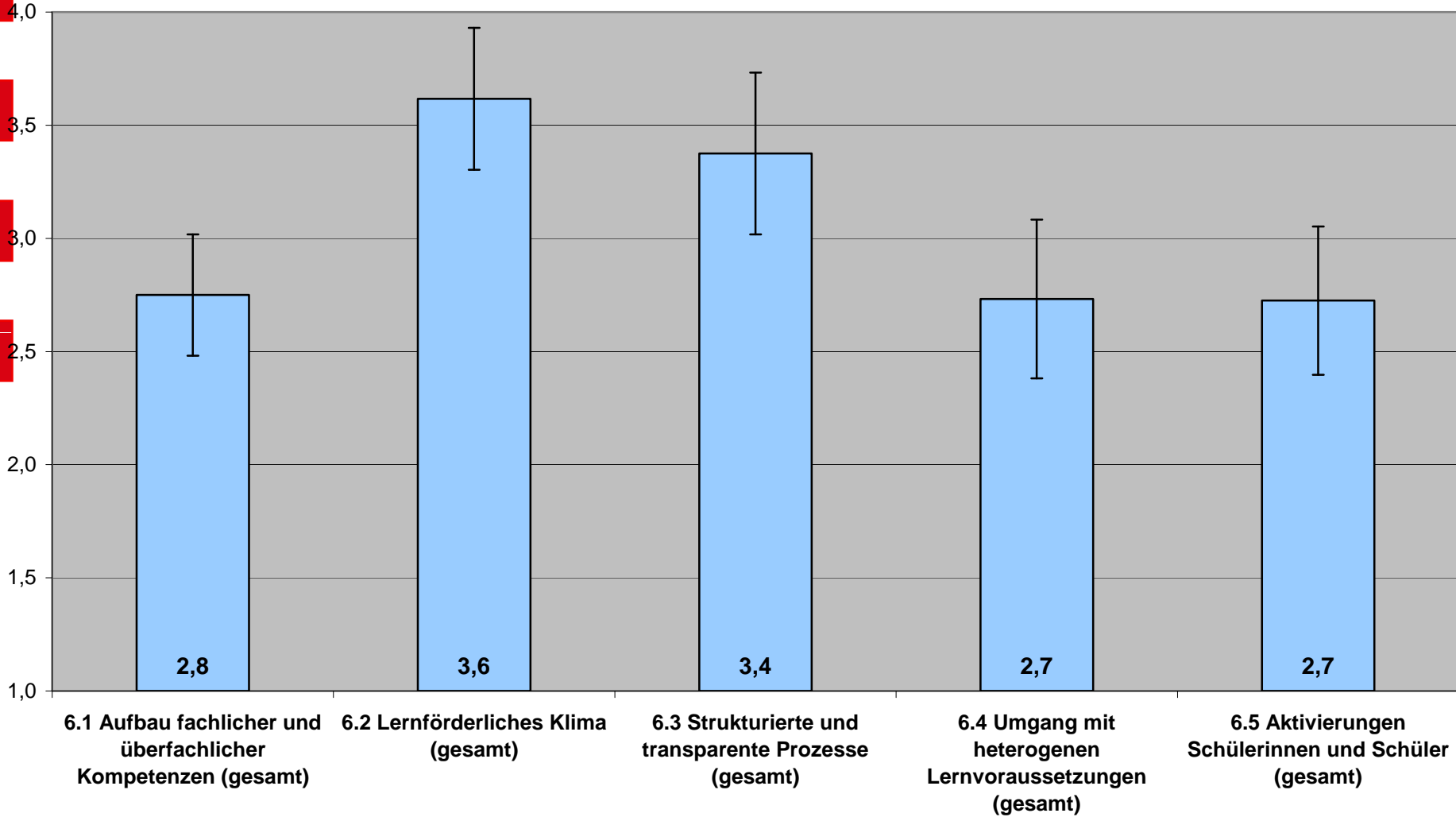
Mittelwerte und Streuungen wurden auf eine Nachkommastelle gerundet.

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung (differenzierte Kriterien)





Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung (Dimensionen im Überblick)



VI. Lehren und Lernen

Qualitätsaussagen (1):

Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

- Der Unterricht orientiert sich sowohl am Rahmenplan Grundschule als auch an schuleigenen Curricula, wobei Bildungsstandards grundlegend Berücksichtigung finden.
- Überfachliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen werden im Unterricht erfolgreich vermittelt.

Lernförderliches Klima und Lernumgebung

- Das Lernklima ist überaus positiv geprägt.
- Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und altersgemäße Rituale erfolgreich unterstützt.

VI. Lehren und Lernen

Qualitätsaussagen (2):

Lernförderliches Klima und Lernumgebung (Fortsetzung)

- Die Lernumgebungen sind überaus anregend gestaltet.
- Das schuleigene Förderkonzept ist im Unterricht umfassend verankert.

Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse

- Die Unterrichtszeit wird sehr intensiv genutzt.
- Die Lehr- und Lernprozesse sind weitgehend strukturiert und weisen ein angemessenes Maß an Transparenz auf.

VI. Lehren und Lernen

Qualitätsaussagen (3):

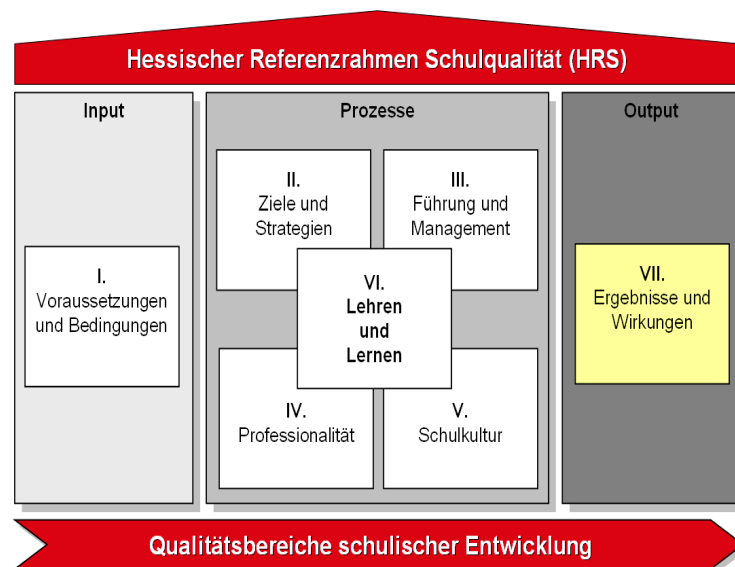
Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

- Insgesamt wird im Unterricht mit heterogenen Lernvoraussetzungen positiv umgegangen.
- Kooperatives Lernen wird in mittlerem Maße gefördert.
- Die Lehrkräfte diagnostizieren intensiv die individuellen Lernstände der Schülerinnen und Schüler.

Aktivierung der Schülerinnen und Schüler

- Die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler ist weitgehend erfolgreich.

VII. Ergebnisse und Wirkungen



- Erreichen von Kompetenzen und Abschlüssen
- Einverständnis und Akzeptanz
- Nachhaltige Wirkungen

VII. Ergebnisse und Wirkungen

Qualitätsaussagen (1):

Erreichen von Kompetenzen und Abschlüssen

- Die Schülerinnen und Schüler werden weitgehend erfolgreich auf die weiterführenden Schulen vorbereitet.
- Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt.

Einverständnis und Akzeptanz

- Eltern sowie Schülerinnen und Schüler bewerten die Lernerträge im fachlichen und überfachlichen Bereich sowie die Umsetzung des erzieherischen Auftrags der Schule weitgehend positiv.

VII. Ergebnisse und Wirkungen

Qualitätsaussagen (2):

Nachhaltige Wirkungen

- Die nachhaltige Erziehungs- und Bildungswirkung der Schule wird nicht systematisch erhoben.

Charakteristische Merkmale der Schule

Schwächen:

- Die zurzeit der Schule zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten entsprechen zum Teil nicht den Bedürfnissen.
- Das Schulprogramm enthält keine differenziert ausgearbeiteten Aktionspläne mit der Angabe von Verantwortlichen und Zeitschienen.
- Systematische Evaluationen sind noch nicht im Fokus der Schulentwicklung.

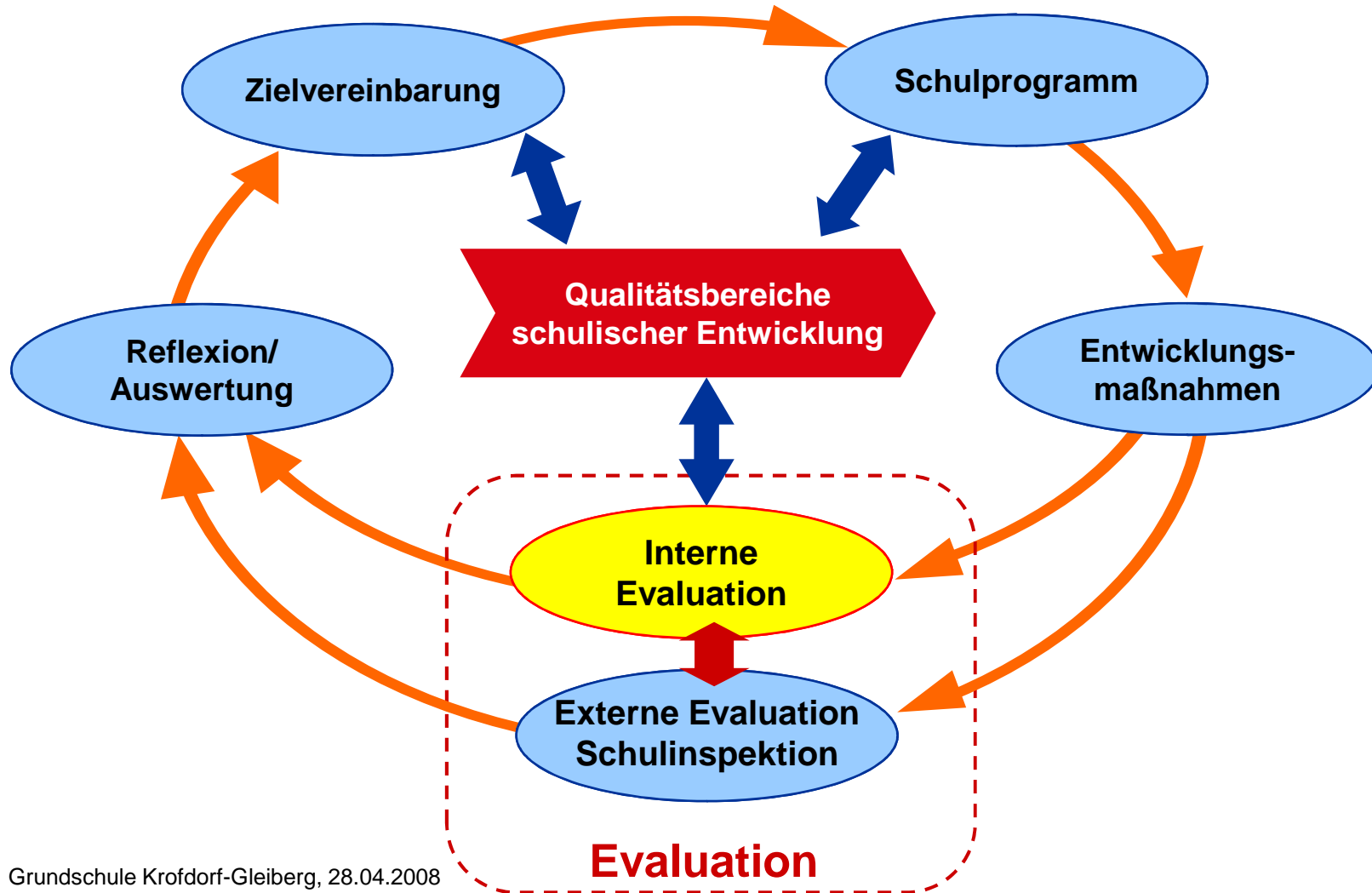
Charakteristische Merkmale der Schule

Stärken:

- Teilkonzepte sind sehr differenziert und auf hohem Niveau erarbeitet. Sie dienen als theoretischer Unterbau für die Unterrichtspraxis.
- Die Schulleitung sorgt für eine von Innovation geprägte Weiterentwicklung der Schule und bezieht hierbei das Kollegium in hohem Maße mit ein.
- Das Niveau des Unterrichts ist in allen Profildbereichen überaus positiv.
- Die Lehrkräfte haben in starkem Maße ihre Rolle als Lernmoderatoren im Blick.



Qualitätsentwicklung und Evaluation



Hessisches Kultusministerium
Institut für Qualitätsentwicklung



Wir wünschen Ihnen
für die weitere Schulentwicklung viel Erfolg!

